

H. Altmann

Staatsexamen Germanistische Sprachwissenschaft (dt. vert.)

**Hinweise zur Planung und Anfertigung  
einer Zulassungsarbeit in  
„Germanistischer Sprachwissenschaft“**

7/2002

**1. Betreuer**

Mögliche Betreuer sind derzeit die Professoren *Vennemann, Altmann, Rowley*; die PrivatDozenten *Oppenrieder, Schindler, Frau Eisen*. - Ermitteln Sie, ob der Prüfer für Ihre gesamte Prüfungszeit voraussichtlich zur Verfügung steht (Pensionierung, auswärtiger Ruf). Nehmen Sie möglichst bald nach dem Entschluss, eine solche Zulassungsarbeit anzufertigen, Kontakt mit einem der möglichen Betreuer auf. Achten Sie dabei darauf, dass Ihre Themenvorstellungen einigermaßen mit der fachlichen Ausrichtung des Betreuers übereinstimmen. - Ob Sie mit einem Betreuer fachlich (und menschlich) zurechtkommen, erfahren Sie am sichersten durch den Besuch eines Hauptseminars bei ihm, ggf. durch Beratungsgespräche. Versuchen Sie, eine bindende Zusage für die Betreuung der Zulassungsarbeit zu bekommen. Erfüllen Sie aber auch Ihre Verpflichtungen (Termine und Zusagen einhalten, Informationspflicht usw.). Belasten Sie den Prüfer nicht über Gebühr, und achten Sie v.a. seine Privatsphäre.

**2. Themenauswahl**

Der sicherste Zugang führt auch hier über den Besuch eines Hauptseminars und die Anfertigung einer schriftlichen Seminararbeit, v.a. wenn diese vom möglichen Betreuer ausführlich korrigiert und kommentiert wird. Sehr oft wird eine solche HS-Arbeit eine solide Basis für die Zulassungsarbeit; damit wird auch das Risiko gemindert, ein ungeeignetes Thema auszuwählen oder es in ungeeigneter Weise zu bearbeiten. - Um von vornherein ein ungeeignetes Thema zu vermeiden, sollten Sie den Dozenten schon vor der Themenzuordnung auf Ihre Pläne aufmerksam machen (falls möglich). - Beachten Sie bei Ihrer Themenwahl die Fachgrenzen; versuchen Sie also nicht, z. Bsp. eine didaktische Arbeit als linguistische Arbeit zu platzieren. Orientieren Sie sich, soweit möglich, an den Arbeitsgebieten des Betreuers. Vermeiden Sie tunlichst zu umfangreiche und zu schwierige Themen. Lassen Sie sich dazu vom Betreuer ausführlich beraten. Meiden Sie (oft aus Angst, den notwendigen Umfang der Arbeit nicht zu erreichen) einen zu breiten Ansatz, sondern planen Sie die Arbeit mit einem sicher bewältigbaren Kern und möglichen Erweiterungen (bei Bedarf).

**3. Umfang**

Die Betreuer haben eine Höchstgrenze von *50 Seiten Text* (Schriftgröße 12 pt, 1 1/2-zeilig, breiter Korrekturrand mit 2,5 cm links, schmaler Rand mit 1,5 cm rechts) ohne Inhaltsverzeichnis und Anhänge wie Literaturverzeichnis, Corpora usw. vereinbart. Wenn die gleiche Arbeit als Magister-Hausarbeit dienen soll, dann gelten die Bestimmungen für diese Abschlussarbeit, also höchstens 70 Seiten Text (m.E. ist es in diesem Fall sinnvoll, die M.A.-Prüfung vor dem Staatsexamen abzulegen als eine Art Probelauf, falls sich das zeitlich so organisieren lässt). - Das heißt keinesfalls, dass die Arbeit *mindestens* 50 bzw. 70 Seiten lang sein muss.

#### **4. Inhaltliches**

I.d.R wird von einer Zulassungsarbeit nicht verlangt, dass sie die vorhandene Literatur zum Thema vollständig und erschöpfend erfasst. Sie soll sich auch nicht in einem reinen Forschungsbericht erschöpfen, sondern eine selbständige Auseinandersetzung mit der Thematik darstellen. Dazu gehört insbesondere selbständige Datenarbeit, systematische Darstellung usw. Ein Fortschritt in der Forschung wird nicht erwartet (ist aber auch keineswegs ausgeschlossen). - Erwartet wird eine exemplarische Arbeit, die zeigt, dass der Autor/die Autorin in jeder Hinsicht mit den Gepflogenheiten einer wissenschaftlichen Darstellung größeren Umfangs vertraut ist. Dazu gehört der systematische Aufbau, das methodische Vorgehen, das Argumentieren, die Auswertung der relevanten Literatur usw. Die spezifischen Erwartungen des einzelnen Betreuers sollten Sie direkt bei diesem (in der Beratung) erfragen.

#### **5. Form**

Auf die korrekte Form wird viel Wert gelegt. Das betrifft das Inhaltsverzeichnis, das Literaturverzeichnis, die korrekte Zitierweise, die zweckmäßige Verwendung von Fußnoten, die formgerechte Gliederung des Textes mit Überschriften und einer Dezimalzählung. Selbstverständlich sollte man auf einen adäquaten Stil achten: kühl, distanziert, objektiv. Indirekte Redeweisen (Ironie, Metaphorik usw.) sollten möglichst vermieden werden. Der Verweis auf die eigene Person wird nicht grundlos benutzt. Achten Sie auch auf korrekte Orthographie und Interpunktion. Krasse Fehler in diesem Bereich müssen mit einer Notenverschlechterung geahndet werden. (detailliertere Hinweise zur Form schriftlicher sprachwissenschaftlicher Arbeiten können Sie bei mir erhalten)